

Wer tritt in Kobels Fussstapfen?

Tageselternverein Organisation sucht vergeblich nach einem Ersatz für seine Präsidentin

Seit acht Monaten sucht der Tageselternverein Langenthal und Umgebung eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für ihre Präsidentin Christine Kobel. Da das Aufgabengebiet komplexer und der zeitliche Aufwand grösser geworden ist, gestaltet sich die Suche schwierig.

GABRIELA HÜBSCHER

«In der Not» hat Christine Kobel vor zwei Jahren das Präsidium des Tageselternvereins Langenthal und Umgebung übernommen, und in der Not wird sie dieses Amt nun noch ein Jahr länger bekleiden. «Seit ich im August meinen Rücktritt bekannt gegeben habe, ist der ganze Vorstand aktiv auf der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger», erklärt die Präsidentin. Finden liess sich bis anhin noch niemand, «im Moment gibt es nicht einmal mehr Interessentinnen».

Es sei schwierig, Leute zu finden, die sich neben der Familie und Beruf noch ehrenamtlich engagieren wollen, ist sich Kobel bewusst. «Es ist ein Zeichen der Zeit», sagt auch Adrian Vonrüti, Vorsteher des Sozialamts Langenthal. Da die Stadt Auftraggeberin des Vereins ist (vergleiche Kasten), wagt er gar nicht daran zu denken, was wäre, wenn Kobels Nachfolge nicht geregelt werden kann. «Im allerschlimmsten Fall wäre der Verein nicht mehr handlungsfähig und müsste als Arbeitgeber unter eine vormundschaftliche Massnahme gestellt werden», erklärt er. Dann würde er als Sozialarbeiter zum Unterschriftenberechtigten.

Einen Tag pro Monat

Doch so weit soll es nicht kommen. Die Suche des Vereins gehe weiter, Kobel hofft auch auf Wiedereinsteigerinnen. «Das Amt ist sehr interessant», sie habe in den letzten beiden Jahren viel profitieren und lernen können. Seit sie in ihrem Beruf aber das Arbeitspensum erhöht hat, ist auch ihr der zeitliche Aufwand «neben Familie, Haus und Garten» zu gross geworden. Mit einem Tag pro Monat müsse man schon rechnen. Kobel führt als Präsi-



SUCHT NACHFOLGERIN Präsidentin Christine Kobel. SIMON SCHÄRER

den Vorstandssitzungen, die Mitgliederversammlungen und hat die Vermittlerinnen unter sich. Auch ist sie das Bindeglied zwischen dem Tageselternverein Langenthal und Umgebung und dem kantonalen Dachverband. «Als Präsidentin ist man für alle die Ansprechperson und muss so die Fäden zusammenhalten.» Für Kobels Nachfolge wird nun eine kommu-

nikative und zuverlässige Persönlichkeit gesucht. «Auch ein gewisses Zahlenverständnis kann von Nutzen sein», erklärt Vonrüti.

Papierarbeit hat zugenommen

Denn das Aufgabengebiet des Tageselternvereins hat sich mit dem neuen Tarifsystem im Kanton Bern verändert. «Es

DER TAGESELTERNVEREIN

Der Tageselternverein Langenthal und Umgebung vermittelt seit 1993 Kindertagesbetreuungsplätze bei Tagesmüttern in der Region. Nachdem die Stadt Langenthal im Jahr 1995 begann, dem Verein eine Defizitgarantie zu zahlen, wurde er Ende 1999 fester Bestandteil des Kindertagesbetreuungskonzeptes der Stadt. Seit der Vereinheitlichung der Tarife im ganzen Kanton per 1. Januar 2006 zahlt die Stadt via Lastenausgleich Fr. 8.15 pro Betreuungsstunde, was im letzten Jahr einen Betrag von 162'000 Franken ergab. Dieses Betreuungsangebot wird über einen einkommensabhängigen Tarif abgerechnet, der es auch Familien mit kleinerem Einkommen ermöglicht, das Angebot des Tageselternvereins zu nutzen. Im letzten Jahr wurden 122 Kinder von 46 Tagesmüttern in 26'027 Stunden betreut. Neben der Vermittlung von Kindertagesbetreuungsplätzen übernimmt der Verein mit knapp 200 Mitgliedern auch die Aus- und Weiterbildung der Tagesmütter. (HÜB)

ist komplexer geworden», so Kobel. Für die Tarifverrechnung müsse nun das Einkommen der Eltern erhoben werden. Nicht immer sei es einfach, diese Daten zu erhalten. Da dieses Tarifsystem noch im Aufbau sei, müssten auch viele Daten erhoben und an den Kanton geliefert werden. «Die Papierarbeit hat wie auch die Anzahl der Vermittlungen stetig zugenommen.»

Bevor Christine Kobel in einem Jahr aber ganz aussteigt, würde sie ihre Nachfolge während des nächsten Jahres begleiten und einarbeiten. «So können wir eine gute Nachfolgeregelung garantieren.» Auch von Seiten der Stadt wird Unterstützung angeboten. «Es besteht eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Stadt», sagt Vonrüti. «Kobels Ersatz wird nicht alleine gelassen.»

Morgen wird an der Mitgliederversammlung das Thema Nachfolge sicher noch einmal zur Sprache kommen. Dort wird auch nach weiteren Mitgliedern für den Vorstand gesucht. Von acht Mitgliedern haben drei demissioniert.

Wege aus der Depression

Gemeinnütziger Frauenverein Referat von Veronica Ammann

JANA FEHRENSCHEN

An der Hauptversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins (vergleiche Kasten) sprach Veronica Ammann, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie aus Langenthal, zum Thema «Depression oder Seelenfinsternis – eine Herausforderung». Eine Depression sei eine Krankheit, die alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter oder Nationalität betreffen könne, sagte Ammann. Im Leben jedes Menschen bestehe eine 20- bis 30-prozentige Wahrscheinlichkeit, dass er an einer Depression erkrankt. «Dabei ist die Wahrscheinlichkeit für Frauen doppelt so hoch wie für Männern.» Entgegen der häufig verbreiteten Annahme sei die Depression keine moderne Krankheit, bereits Hypokrates beschrieb 400 vor Christus das Krankheitsbild der Depression, deren Ursache er in einem Ungleichgewicht der vier Körpersäfte ortete, erklärte Ammann. «Heute weiss man, dass Depressionen durch ein Ungleichgewicht von Hirnbotschaften, den Neurotransmittern, verursacht werden.» Die Erkrankung entwickle sich meistens schleichend. Veronika Ammann verglich den Verlauf mit aufsteigenden Nebelschwaden. Ganz typisch sei Antriebs- und Energielosigkeit, rasche Erschöpfung und Niedergeschlagenheit. «Die Betroffenen verspüren ein Gefühl der inneren Leere, sie können sich weder freuen noch traurig sein.» Dazu geselle sich oft ein Angstgefühl, das die Symptome noch verstärke.

Den Teufelskreis durchbrechen

Patienten litten zudem unter Schlaflosigkeit, dem Verlust ihres Selbstwertgefühls und hätten Angst vor dem Versagen. Dies könne bis zum Todeswunsch führen. Der Rückzug aus dem sozialen Umfeld sei oft die Folge. «Bei Depressionserkrankungen ist eine fachärztliche Hilfe dringend nötig,

NEUE VORSTANDSMITGLIEDER

An der 124. Hauptversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Langenthal wurden Marianne Scheurer, Marianne Lanz und Franziska Neuhaus aus dem Vorstand verabschiedet. Neu gewählt wurden Narcisse Dübendorfer, Ines Studer und Jana Fehrenschen. Kassierin Rita Gfeller präsentierte der Versammlung eine positive, mit einem Gewinn von 720 Franken abschliessende Jahresrechnung, die genauso wie das Budget 2007 einstimmig angenommen wurde. (MGT)

um den Teufelskreis zu durchbrechen.» Eine Behandlung kann dabei von wenigen Monaten bis zu einigen Jahren dauern. Die Therapie berücksichtige die Schwere der Erkrankung und ihre biologischen, psychologischen und sozialen Ursachen. Denn eine Depression könne sowohl angeboren sein als auch durch hormonelle Veränderungen, ein traumatisches Erlebnis oder den Verlust von sozialen Werten hervorgerufen werden. Zu den bewährten Behandlungsmethoden zählen laut Veronika Ammann Psychotherapien und die Verabreichung von Antidepressiva. Bei einem leichten bis mittleren Verlauf der Krankheit könne man die Patienten ambulant behandeln, schwere Depressionen dagegen könnten Klinikeinweisung erfordern.

Veronika Ammann zeigte anschliessend mit konkreten Beispielen auf, wie man Betroffenen begegnen kann. Sie verwies die Vorstellung, Antidepressiva würden süchtig machen, ins Reich der Vorurteile und appellierte an alle, Patienten in der regelmässigen Einnahme zu unterstützen. «Die beste Vorsorge vor einer Depression ist der achtsame Umgang mit den Lebenskräften und Ressourcen», lautete die abschliessende Empfehlung der Ärztin.

Politische Vorlagen sollen optimiert werden

Stadtrat EVP-Vorstoss zur Annahme empfohlen

Stadtrats-Geschäfte, die dem Volk vorgelegt werden, sollen zukünftig an zwei Lesungen im Rat beraten werden. Dies fordert EVP-Stadtrat Daniel Steiner per Motion und erhält Unterstützung vom Stadtratsbüro. Dieses empfiehlt dem Stadtrat, den Vorstoss für erheblich zu erklären. Im letzten Jahr kam es gleich zweimal zu ungünstigen Situationen, weil die Zeit für die Beratung im Stadtrat knapp war. Da der Stadtrat das Budget 2007 erst im September beriet, konnte nach der Rückweisung nicht mehr rechtzeitig reagiert werden, Langenthal startete ohne gültiges Budget ins neue Jahr. Steiner nennt auch die Gemeindeordnung als

Vorlage, die mit einer zweiten Lesung «hätte optimiert werden können». Das Volk lehnte das Geschäft im Frühjahr ab.

Nochmals «darüber schlafen»

Eine zweite Lesung helfe bei Geschäften mit grosser Tragweite, die Qualität der Beratung wesentlich zu erhöhen, schreibt auch das Ratsbüro. So könne man die Vorlage bereinigen, wenn «alle nochmals darüber geschlafen haben». Der Stadtrat befindet am Montag über die Motion. Stimmt er ihr zu, muss das Büro dem Stadtrat eine Vorlage zur Anpassung der Geschäftsordnung des Stadtrates präsentieren. (SSR)

Neues Angebot am Bahnhof

SBB Briefe und Pakete selber aufgeben

Die SBB bieten zusammen mit der Post ab dem 1. April in Langenthal einen neuen Service an: Kunden können Briefe und Pakete am Bahnhof mit Hilfe einer Selbstbedienungswaage selber frankieren und aufgeben. Dabei stehen die von der Post geschulten SBB-Mitarbeiter beratend zur Seite. Zudem werden die Schalteröffnungszeiten des SBB-Reisebüros in Langenthal ausgeweitet. Gemäss einer Medienmitteilung der SBB können neu Reisen auch über die Mittagszeit gebucht werden. Die übrigen Öffnungszeiten der SBB-

Schalter (Billette, Abonnemente, Gepäck, Ticketcorner, Geldwechsel und Western Union) bleiben unverändert.

Im Weiteren kann am Bahnhof Langenthal neu mit der Postcard Bargeld bezogen werden. Für telefonische Bestellungen ist der Rail Service unter der kostenpflichtigen Telefonnummer 0900 300 300 rund um die Uhr erreichbar. (MGT)

Öffnungszeiten SBB-Reisebüro ab 2. April: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr; Samstag, 9 bis 12 Uhr; Sonntag geschlossen.

Nachrichten

Verbrechen im Theater



Das Stadttheater Langenthal beschliesst den offiziellen Spielplan am Samstag, 31. März, um 20 Uhr. Aufgeführt wird die Inszenierung «Kleine Eheverbrechen» mit den beiden herausragenden Darstellern Peter Bongartz und Eleonore Weissgerber. Die in Langenthal gespielte Fassung des Stücks des Erfolgsautors Eric-Emmanuel Schmitt («Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran») wurde 2005 mit dem zweiten Inthega-Preis für das beste Bühnenstück ausgezeichnet. Für die Vorstellung können Billette zwischen 8 und 9 Uhr sowie 18 und 19 Uhr unter der Telefonnummer 062 922 26 66 oder per E-Mail (stadttheater@langenthal.ch) bestellt werden. (MGT)

10. Schuljahr Infotag an der Gaswerkstrasse 33

Heute Nachmittag können sich alle Interessierten über das 10. Weiterbildungsjahr der Vorbereitungsschule Langenthal informieren. Die kleine Privatschule hat es sich zum Ziel gesetzt, das schulische Wissen der Schüler in einer bewusst kleinen Klasse zu festigen und zu erweitern. Der Informationsnachmittag findet heute zwischen 15 Uhr und 19 Uhr in den Räumlichkeiten der Vorbereitungsschule an der Gaswerkstrasse 33 statt. (MGT)

Alte Mühle Salonmusik der Musikschüler

Heute Nachmittag spielen Schüler der Musikschule Oberaargau in der Alten Mühle zwischen 15 Uhr und 19 Uhr Salonmusik. Es musizieren Schüler von Regina Wahls (Klavier), Andreas Krähenbühl (Querflöte) und Marianne Ryter (Violine). (MGT)

Selbsthilfe Wenn die Beine ständig zappeln

Die Betroffenen finden keine Ruhe. Sobald sie sich hinlegen, beginnen die Beine zu zappeln. «Restless-Legs» heisst das Problem, auch bekannt unter dem Namen «Zappelbein». In Langenthal besteht seit einiger Zeit eine Selbsthilfe-Gruppe für Betroffene. Dabei drehen sich die Gespräche um hilfreiche Mittel und Methoden für eine bessere Lebensqualität. Das nächste Treffen findet morgen Nachmittag um 14 Uhr im Restaurant Da Luca beim Bahnhof Langenthal statt. Um 12.30 Uhr findet ein fakultatives Mittagessen statt. (MGT)

Alte Mühle Theater der Rudolf-Steiner-Schule

Die Zehntklässlerinnen und Zehntklässler der Rudolf-Steiner-Schule Oberaargau führen am Freitagabend um 20 Uhr in der Alten Mühle ihr Theaterstück auf. Gespielt wird «Und täglich grüsst der Osterhase...». Das Theater wird am Samstagabend um 20 Uhr und am Sonntag um 15 Uhr wiederholt. (MGT)